

Im Fröling wirff den Hünern für
Korn oder Gerste für die Thür /
So pflegen sie zu legen wohl /
Und werden alle Nester voll /
Von Eyern man gut Kuchen beckt /
Und mancherley / das lieblech schmeckt /
Sie sind auch weich gesotten gut /
Wein drauff getruncken frisch das Blut.
Man friegt auch junge Kuckelein /
Die bald zu Braten werden fein /
Und weil sie selzam gelten viel /
Der Reich Füllhüner haben wil.

Der Tauben nimb auch also wahr /
So kriegstu jungen manches bahr /
Mit den dein Gästen güttlich thu /
Bis Krammetvogel kommen zu /
Und bis man Wachteln seht im Felde /
Und den Rebhünern Secke stelt.

Der Gänse wart im Winter wohl /
So werden sie auch Eyer voll /
Und hecken dir ein grosse Herde /
Die tragen dir des Geldes werth.
Gar oft man sie bereuffen kan /
Weich Bett aus Federn machet man.
Schreibfedern tragen sie dir auch /
Die allenthalben sind im brauch /
Im Schöppen Stuhl und Hoffgericht /
Man kan ihr da entbehren nicht.

Wie